

Über 1000 gerettete
Hunde befinden sich im
Lager in Buriram. Und es
sollen noch mehr werden



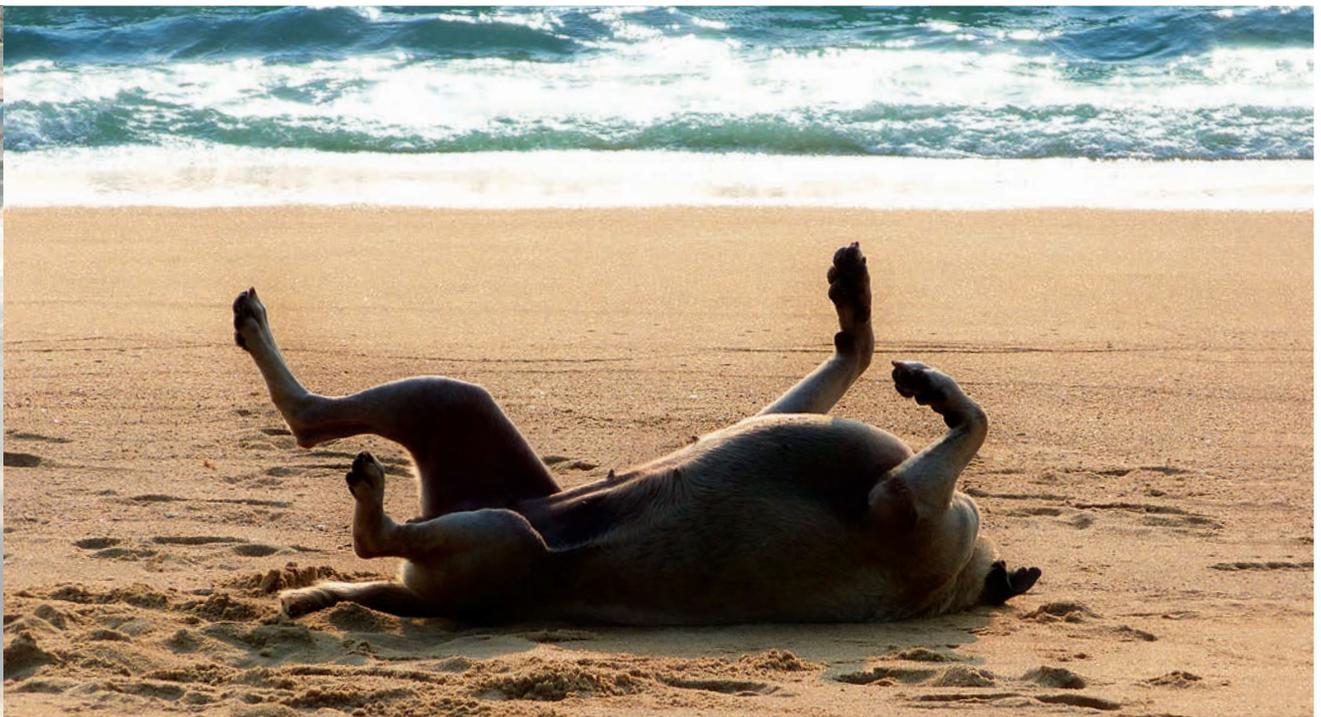
HUNDELEBEN IN THAILAND

HÖLLE ODER PARADIES?

Es könnte eigentlich so schön sein, so ein Leben in Thailand.
Gäbe es im Schatten des Tourismus nicht den illegalen Handel
mit Hundefleisch ...

Von Esther Geisser

118 DOGStoday



Im warmen Sand wälzen. Jedem Hund in Thailand wäre das zu wünschen, aber nur wenigen ist es vergönnt. Rechts: Mange-boy döst am Strand von Thailand



Mange-boy genießt die thailändische Abendsonne. Es ist ruhig geworden. Nur das Rauschen des Windes und das Spiel der Wellen sind zu hören. Die Badegäste sind verschwunden und der Strand gehört wieder ihm. Nicht, dass sich der Rüde stört an den Menschen. Im Gegenteil, viele von ihnen sind nett, geben ihm zu essen. Im Allgemeinen sind die Thais recht freundlich zu den Hunden. Alles wäre in Ordnung, gäbe es nicht den illegalen Handel mit Hundefleisch. „Handel der Schande“ (Trade of Shame) nennen die Tierschützer das Geschäft. Jahr für Jahr werden Tausende von Hunden eingefangen und nach Vietnam verschleppt, um dort grausam geschlachtet zu werden. Dieser Handel verstößt gegen zahlreiche Vorschriften. Schon das Einfangen der Tiere erfüllt oft ei-

nen Straftatbestand, denn viele Tiere haben Besitzer. Auch die Tötung bzw. die Ausfuhr aus dem Land ist illegal. Dennoch wurde lange nichts dage-

DIE HÄNDLER SIND SAUER AUF DIE TIERSCHÜTZER

gen unternommen. Heute können dank der Zusammenarbeit mit der Polizei und zahlreichen verdeckten Ermittlern laufend Schmuggler ausfindig gemacht und die Hunde vor dem Tod gerettet werden. Tausende solcher Hunde befinden sich bereits in verschiedenen Auffangstationen in Khemmarat, Nakhon Phanom, Buriram und Thong Pha Phum. Sie brauchen

dringend medizinische Versorgung und Futter. Die Behörden sind mit der Situation überfordert. Die Verwalter fordern mittlerweile, dass keine weiteren Beschlagnahmungen mehr stattfinden. Für Net AP und Soi Dog kommt das nicht in Frage. Denn gerade darauf spekulieren die Händler, die durch die Arbeit der Tierschützer große Verluste erleiden. Das Zentrum des illegalen Hundehandels liegt im Norden Thailands, in der Stadt Ban Tha Rae in der Provinz Sakon Nakhon. Dort gibt es zahlreiche Hundeschlachthöfe. Hundefleisch

Fotos: NetAP

wird öffentlich an Marktständen angeboten. Das ist ungewöhnlich, denn die meisten Thais essen kein Hundefleisch. In dieser Provinz hält die Mehrheit der Bevölkerung am traditionellen Hundefleischhandel fest, weil Schmiergeld fließt. Für die Beteiligten ist es ein Millionengeschäft und die Strafen sind gering. Dabei ist es unvorstellbar grausam: Die Hunde werden auf Bestellung gesammelt, oft gestohlen und dann versteckt gelagert. In Eisenkäfigen bis zur Unbeweglichkeit zusammengequetscht, werden sie auf Fahrzeuge verladen. Ohne die Möglichkeit, sich auch nur einen Millimeter zu bewegen, werden sie bis ans Ufer des Flusses Mekong transportiert. Dort warten die vietnamesischen Käufer. Sie verladen die Tiere in ihre Boote. Über Laos werden sie nach Vietnam gebracht, um später in den Kochtöpfen zu landen. Das Quälen der Tiere, das vom Verbrennen und Überbrühen bis zum Häuten bei lebendigem Leibe reicht,



Unfassbar: Bis zu zwölf Hunde stecken in einem Käfig und werden so von den Schmugglern transportiert

verursacht die Ausschüttung von Adrenalin, was das Fleisch schmackhafter und zarter machen soll. Die Tiere erleben eine Hölle bis zu ihrem qualvollen Tod. Und es kann nur eine Lösung geben:

DER HUNDEFLEISCH-HANDEL MUSS GESTOPPT WERDEN

Dieser Handel muss gestoppt werden! Durch den weltweiten Druck wird Thailand endlich mehr gegen das Leid der Tiere unternehmen müssen. Im Herbst wird international ein Film über diesen illegalen

Handel ausgestrahlt. Der Produzent Environment Films hat bereits im Vorfeld einen Filmpreis dafür gewonnen. Zudem läuft eine Petition und im Parlament wurde der erste Entwurf für ein Tierschutzgesetz besprochen. Bis es so weit ist, versuchen die Tierschützer weiterhin, so viele Hunde wie möglich zu retten und ihnen ein anständiges Leben zu ermöglichen. Dafür brauchen NetAP und Soi Dog jedoch internationale Hilfe. Mange-Boy liegt inzwischen wieder unter seinem Lieblingsliegestuhl am Strand. Er ist zufrieden mit sich und der Welt. Denn das Leben in Thailand kann auch schön sein.

NetAP

Network for Animal Protection

ist eine international tätige Tierschutzorganisation mit Sitz in der Schweiz. Neben Programmen für sogenannte Nutztiere setzt sich NetAP insbesondere gegen das Leid von Straßentieren ein. Mit der thailändischen Partnerorganisation Soi Dog Foundation arbeitet NetAP seit Jahren eng zusammen. Alle Beteiligten bei NetAP arbeiten ehrenamtlich. Mehr Infos unter: www.netap.ch; www.soidog.org; www.tradeofshame.org. Unter www.facebook.com/netap.ch finden Sie jeweils die aktuellen Ereignisse zum Thema.

120 DOGStoday

INFO

Wer steckt hinter NetAP

Juristin und Tierschützerin Esther Geisser ist Gründerin und Präsidentin der Tierschutzorganisation NetAP – Network for Animal Protection. Sie ist seit vielen Jahren im Einsatz für Tiere in Not und scheut dabei auch nicht vor besonderen Herausforderungen zurück.

